

An die Geschäftsleitungen
und Personalabteilungen der
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 964870
Fax 0521 9648787
E-Mail: info@unternehmerverband.de

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 117/2022
vom 24. Oktober 2022**

- 1. Geschäftsklimaindex (Bund), September 2022**
 - I. Geschäftsklima Deutschland**
 - II. Stimmung nach Sektoren**
 - III. Ausblick und Branchenbild**
- 2. Arbeitsmarkt (Bund, NRW), September 2022**
 - I. Arbeitsmarkt Bund**
 - II. Arbeitsmarkt NRW**
 - III. Arbeitsangebot und Nachfrage**
- 3. Verbraucherpreise (Bund, NRW), September 2022**
 - I. Verbraucherpreise**
 - II. Ausgewählte Teilindizes**
 - III. Inflation und Geldpolitik**

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Geschäftsklimaindex (Bund), September 2022

I. Geschäftsklima Deutschland

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im September deutlich verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex ist im September, nach 88,6 Punkten im Vormonat, auf 84,3 Punkte gesunken und liegt auf dem niedrigsten Stand seit Mai 2020. Die Unternehmen waren deutlich weniger zufrieden mit der aktuellen Lage. Der Pessimismus mit Blick auf die kommenden Monate hat ebenfalls deutlich zulegt. Der Ausblick auf die kommenden Monate dürfte unter dem Eindruck enormer Unsicherheit stehen. Stark steigende Preise verteuern die Produktion der Unternehmen und entziehen den privaten Haushalten Kaufkraft, wodurch die Nachfrage sinkt. Massive Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen stellen nicht nur perspektivisch das deutsche Geschäftsmodell in Frage, sondern setzen die Gewinne unter Druck. Die Betriebe erwarten überwiegend eine Verschlechterung der Ertragslage in den kommenden Monaten.

II. Stimmung nach Sektoren

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index kräftig gefallen. Die Lageeinschätzung ist erneut gefallen, die Erwartungen liegen mittlerweile auf dem niedrigsten Wert seit April 2020. Grund zur Sorge macht, dass der Auftragsbestand über alle Branchen hinweg gesunken ist.

Im Dienstleistungssektor ist der Stimmungsindex abgestürzt. Die Lage wurde deutlich schlechter beurteilt als im Vormonat. Die Erwartungen deuten eine spürbare Verschlechterung in den kommenden Monaten an. Insbesondere die Gastronomie steht unter Druck.

Im Handel hat der Index erneut nachgegeben. Die Geschäfte wurde weniger gut beurteilt und die Erwartungen sanken erneut kräftig. Sinkende Kaufkraft und zeitgleich hohe Beschaffungspreise trüben den Ausblick.

Im Bauhauptgewerbe hat das Geschäftsklima kräftig nachgegeben. Sowohl Lage als auch Erwartungen fielen schwächer aus als im Vormonat.

III. Ausblick und Branchenbild

Die Exporterwartungen sind von -2,7 Punkten im August auf -6,0 Punkte im September gesunken und bewegen sich im überwiegend negativen Bereich. Insbesondere die anhaltende Unsicherheit sowie Engpässe in der Logistik trüben den Blick auf das Auslandsgeschäft.

Die Beschäftigterwartung der Industrie wurde im September um 2,8 Zähler nach unten korrigiert, und befindet sich noch knapp im überwiegend expansiven Bereich.

Aus der Befragung des ifo Instituts für einzelne Branchen geht zudem hervor, dass es 9 von 30 Branchen gibt, in denen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als überwiegend schlecht einschätzten. In 29 von 30 Branchen werden die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch gesehen.

2. Arbeitsmarkt (Bund, NRW), September 2022

I. Arbeitsmarkt Bund

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September 2022, im Zuge der Herbstbelebung, gegenüber dem Vormonat um 62.000 auf 2.486.000 gesunken. Saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen um 14.000 Personen zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenzahl um 21.000 Personen höher. Die Anstiege hängen auch mit der Erfassung der arbeitslosen ukrainischen Geflüchteten zusammen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im August im Vergleich zum Vormonat um 4.000 gesunken. Mit 45,60 Millionen Personen fiel sie im Vergleich zum Vorjahr um 501.000 Personen höher aus. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Juli 2022 um 16.000 im Vormonatsvergleich gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl um 598.000 auf nunmehr 34,33 Millionen Beschäftigte.

Vom 1. bis zum 26. September 2022 wurden bei den Agenturen für Arbeit für 44.000 Personen Anzeigen zur Kurzarbeit erfasst. Im Juli wurden nach vorläufigen Daten der Arbeitsagentur für 99.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

II. Arbeitsmarkt NRW

Im September 2022 waren 681.795 Personen arbeitslos gemeldet, das waren 12.150 Personen weniger als einen Monat zuvor. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen um 6.857 Personen. Die Arbeitslosenquote lag bei 7,0 Prozent. Die Arbeitskräftenachfrage - gemessen an der Anzahl der offenen Stellen - ist im August zum Vorjahreswert um 19.025 auf 178.960 Personen gesunken.

Für den Monat Juni weist eine erste Hochrechnung 51.375 Arbeitnehmer aus, die im in NRW verkürzt arbeiteten.

III. Arbeitsangebot und Nachfrage

Im September 2022 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 873.000 offene Stellen gemeldet, 74.000 mehr als vor einem Jahr. Saisonbereinigt hat sich die Nachfrage gegenüber dem Vormonat um 11.000 Stellen verringert. Der Stellenindex BAX, der als Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften dient, sank im September 2022 bundesweit um zwei Punkte auf 132 Punkte. In Nordrhein-Westfalen ist der BAX um drei Punkte auf 127 Punkte gesunken.

3. Verbraucherpreise (Bund, NRW), September 2022

I. Verbraucherpreise

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Inflationsrate im September – gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex – bei 10,0 Prozent. Im August hatte sie bei 7,9 Prozent gelegen. Ohne die Berücksichtigung von Nahrung und Energie (Kerninflation) hätte die Inflationsrate im September bei 4,6 Prozent gelegen. Im Vergleich zum Vormonat August stieg der Verbraucherpreisindex um 1,9 Prozent auf 121,1 Punkte.

In Nordrhein-Westfalen legten die Preise um 10,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Inflationsrate um 1,8 Prozent.

Hauptursachen für die hohe Inflation sind nach wie vor enorme Preiserhöhungen bei den Energieprodukten. Aber wir beobachten zunehmend auch Preisanstiege bei vielen anderen Gütern, besonders bei den Nahrungsmitteln. Zudem haben das Auslaufen von 9-Euro-Ticket und Tankrabatt den Preisauftrieb im September 2022 verstärkt. Diese zeitlich begrenzten Maßnahmen des zweiten Entlastungspakets hatten sich von Juni bis August 2022 dämpfend auf die Gesamtteuerung ausgewirkt.

II. Ausgewählte Teilindizes

Die Preise für Energieprodukte sind gestiegen und lagen im Durchschnitt um 43,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Binnen Jahresfrist verteuerte sich im September Strom um 21,0 Prozent. Kraftstoffe verteuerten sich um 30,5 Prozent. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise lag die Inflationsrate im September bei 6,0 Prozent.

III. Inflation und Geldpolitik

Die für die Geldpolitik der EZB maßgebende Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – ist laut Schnellschätzung im Euroraum auf 10,0 Prozent gestiegen. Ohne Energie hätte der Anstieg der Preise bei 6,4 Prozent gelegen.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email (info@unternehmerverband.de) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen



Schürmann